

DasParlament



Mit der Beilage Aus Politik und Zeitgeschichte

[Homepage des Bundestages](#) | [Startseite](#) | [Volltextsuche](#) | [Ausgabenarchiv](#) | [Abonnement](#) | [Impre](#)

Volltextsuche

Das Parlament
Nr. 15 / 11.04.2005

Thema

Thema der Woche

Plenum und Ausschüsse

Das politische Buch

Kehrseite



Bundeszentrale für
politische Bildung

Ludwig Watzal

Unzeitgemäße Betrachtungen eines Unangepassten **Daniel Cil Brechers provokante Thesen zur Politik und Gesellschaft Isra**

In seinen autobiografischen Aufzeichnungen und historischen Darstellungen Israels gibt Daniel Cil Brecher Einblicke in die Widersprüchlichkeit eines Jude nichtjüdischer Diaspora und dem Staat Israel hin und her gerissen wird. Dies werden noch dadurch verschärft, dass sich seine Familie - obgleich Überlebe Holocausts - Anfang der 50er-Jahre in Deutschland niederließ.

Geboren wurde der Autor 1951 in Tel Aviv. Nach seinem Studium emigrierte Israel. Er arbeitete in der Gedenkstätte Yad Vashem und wurde 1983 Direktor Instituts in Jerusalem, bis die politischen Umstände für ihn persönlich so unausweichlich waren, dass er 1986 wieder nach Europa zurückkehrte. "Ich konnte die Kluft, die sich mir und meiner Umwelt weiter öffnete, immer weniger leicht überwinden. Immer mir mein Leben in Israel als gescheitert." Die Hoffnung, seine Identitätsprobleme zu lösen, waren eine Selbsttäuschung; sie führten letztendlich dazu, dass Brecher, als Erziehungsoffizier zur Stärkung der Kampfmoral 1982 in den Libanon zog.

Obgleich der Autor eine außergewöhnliche Analyse des Nahostkonfliktes vorbringt, wegen seiner realistischen und historisch korrekten Einschätzung seines Gegenstandes dessen Politik zum "Staatsfeind" gestempelt. Dieses groteske Stigma hält zu Europa und in den USA Einzug. Das Erschreckende: es wird hier von den Medien kritiklos übernommen.

Fakten und Mythen

Brecher legt eine parallele Geschichtsschreibung zur offiziellen israelischen Geschichtsschreibung überzeugender und näher an der historischen Wahrheit ist. So verweist er auf "wesentlichen Konstruktionsfehler des zionistischen Gedankens", der bereits erhoben wurde, dass nämlich das Land von anderen bewohnt war. Der Auto Slogan vom "Land ohne Volk für ein Volk ohne Land" von Israel Zangwill als Wie er generell alle zionistischen Gründungsmythen und die anderen, die sich Israels ranken, als Geschichtsklitterung entlarvt. Auch hier präsentiert der Autor historischen Forschungsstand und widerlegt damit die propagandistische Rhetorik.

Der Autor behandelt das Verhältnis zwischen Israel, dem Libanon und den alltäglichen Zionismus, seine jüdische Jugend im Nachkriegsdeutschland, die zwischen Deutschland und Israel sowie den Zusammenhang zwischen Holocaust Mythen, die sich um die Entstehung Israels und seiner Politik ranken. Letzter insbesondere dafür instrumentalisiert, um die Integration der arabischen Juden Nahostkriege ihre arabische Heimat verließen, zu rechtfertigen, obgleich dies aschkenasisch-europäischen Einwanderern als gleichberechtigt anerkannt wird. Widersprüche und Instrumentalisierungen seitens des europäischen Judentums Autor klar.

Brecher entzog sich durch Verweigerung dem Libanon-Abenteuer von Jahr 1 befürchteten Ablehnung durch seine Umwelt fühlte er sich wie befreit. Es kam Szene, die am Abschluss seines Dienstes als Bildungsoffizier in der Armee s geistig niemals zugehörig fühlte. So erklärte ein Oberst: "Für jemanden wie D Platz. Du wirst aus dem Erziehungskorps entfernt."

Trotzdem erhielt er im Mai 1985 eine Urkunde, eine Kriegsauszeichnung und Der kurze Text, der eingerahmt war vom Emblem der Israelischen Armee un des Erziehungskorps, lautete: "Für Daniel Brecher, mit unserer Hochachtung erzieherischen Beitrag zum Krieg 'Frieden für Galiläa'". Dass der Autor fürnma verheerenden Militäraktion und deren Sicherheitsdoktrin stand, ehrt ihn.

Zementierung von Vorurteilen

Brecher bekam zwar die Leitung eines Museums in Deutschland angeboten, für Holland als neuer Heimat, weil er sich den Debatten über "Deutsch" und " wollte, die immer wieder Zündstoff für heftige Streitgespräche lieferten. Viele Auseinandersetzungen zielten nicht auf den Abbau von Vorurteilen, sondern Gruppenidentitäten und die Zementierung politischer Urteile. Der Autor fürnch kollektiven Druck und einer zu rigiden Identifizierung mit Israel und den enge Deutschland fast immer einer Kritik an der Politik des Landes gesetzt wurden

Dem Buch ist eine breite Aufmerksamkeit zu wünschen. Insbesondere die po sich die politische Aufklärung auf die Fahnen geschrieben hat, sollte sich Bre Herzen nehmen: Zuerst solle im weitesten Sinne über die wahren Ursachen gesprochen werden, und zwar "die permanente Besiedelung der im Jahr 196 Gebiete und die Unterdrückung der Bevölkerung". Ein Dialog kann nach Brec dann Früchte tragen, "wenn die jüdische Seite ihre Verantwortung für die Fol Handelns schultert - die Zerschlagung der arabischen Gesellschaft Palästina von Menschenleben, von Wirtschaft und Kultur dieses arabischen Landes - u begangenen Unrecht bekennt". Israel müsse sich zur wichtigsten jüdischen T der Gerechtigkeit.

Daniel Cil Brecher

Fremd in Zion.

Aufzeichnungen eines Unzuverlässigen.

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2005; 416 S., 22,90 Euro

« Zurück zur Übersicht